Ein neuer "Hit" : Strassenhockey

Autor(en): **Lörtscher, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **43 (1986)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993401

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein neuer «Hit»: Strassenhockey

Die Kleinsten sind mit ganzer Seele dabei. Reift da wohl ein kommender Nationalhüter heran?

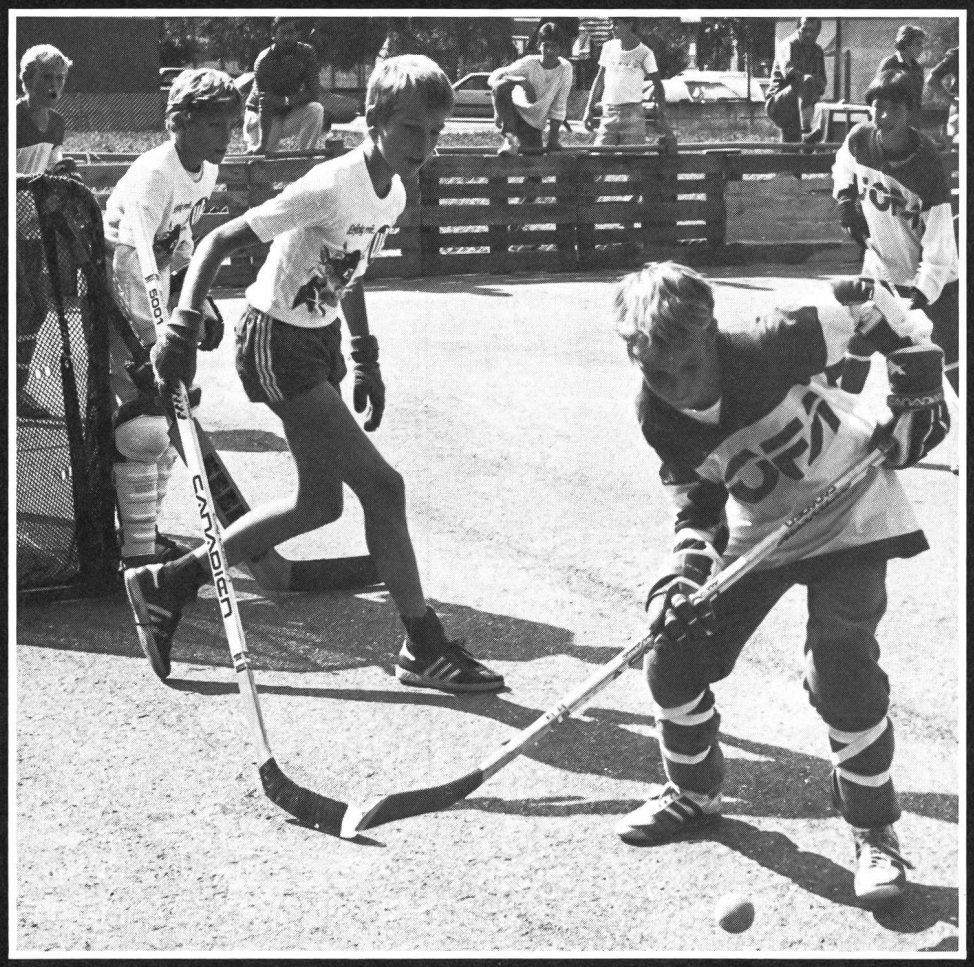
Viel Kampf und Spass am 6. Strassenhockey-Turnier in Wiler bei Utzenstorf, der Wiege einer neuen Sportart

Hugo Lörtscher

Im Zeitalter des Sportgigantismus und der athletischen Zuchtprodukte tut es wohl, irgendwo noch ein Stück Ursprünglichkeit zu finden, einen Ort, wo noch um den Preis der reinen Freude gespielt wird und wo das Geld den Sport noch nicht pervertiert hat. Ein solcher Ort ist Wiler bei Utzenstorf, eine kleine 750-Seelen-Gemeinde in der bernischen Kornkammer. Hier, in der nahezu verträumten und dennoch weltoffenen Ambiance eines Bauerndorfes mit Ambition, wickelte sich am 6./7. September 1986 das 6. Strassenhockey-Turnier für alle mit 36 teilnehmenden Mannschaften ab. Nichts Weltbewegendes, gewiss, doch für das Erlebnis des Wesensmässigen im Sport von substantieller Bedeutung.

Initiant des Anlasses und gewissermassen auch «Erfinder» des Strassenhockeys ist der junge Thomas Lüthi von der Dorfkäserei in Wiler, welcher 1981 mit ein paar Kollegen und 9 Mannschaften das Strassenhockey-Turnier aus der Taufe hob.

Das Spiel, eine Mischung von Eishockey und Landhockey, verdankt Herkunft und Namen dem selbstvergessenen Tun kleiner Buben auf der Gasse mit Krummstock und Scheibe, doch wird Strassenhockey nicht auf der Strasse, sondern auf irgendeinem freien Platz von annehmbarer Grösse gespielt. Spielplatz von Wiler ist der geteerte alte Viehplatz mitten im Dorf. Markantestes Merkmal des Strassenhockey-Turniers ist nebst einer kaum zu überbietenden Spielbegeisterung der zumeist jugendlichen oder im jungen Erwachsenenalter stehenden Akteure die Improvisation sowohl der Anlage als auch der Spielerausrüstung, besonders der recht phantasievoll gekleideten Torhüter. Die wuchtigen Fangnetze hinter den bescheidenen Torkästen überdauern das Turnier ebenso wenig wie die als Banden dienenden SBB-Paletten.



Das Strassenhockeyturnier für jedermann in Wiler auf dem alten Viehplatz.

Coaching durch die Mutter. Der kleine Held im Tor wird für den nächsten Einsatz kampfbereit gemacht.

Eine Mannschaft besteht aus 4 Feldspielern und dem Torhüter, und ein Spiel dauert 2mal 7½ Minuten nach angepassten Eishokkey-Regeln. Spielobjekt ist nicht eine Scheibe, sondern ein Tennisball, welcher mit normalen Eishockeystöcken gespielt wird. Durch die Verwendung eines Tennisballs wird das Spiel nicht nur sehr schnell, sondern auch schwer zu berechnen. Der durchwegs hohe Spielrhythmus zwingt die Mannschaften zu fliegenden Spielerwechseln. Wenn dem einen oder andern im Übereifer mal ein saftiger Fluch entschlüpft, wird er sowohl vom Ref als auch von seiner eigenen Mannschaft zurechtgewiesen. Fairness wird grossgeschrieben.

In Wiler bei Utzenstorf sprudelt in gewissem Sinn eine der erfrischenden Quellen des Sports. Man nimmt deshalb mit einem gewissen Bedauern zur Kenntnis, dass auch das Strassenhockey langsam den Kinderschuhen entwächst und eine Entwicklung einschlägt, welche schon an ihrer Wiege gesungen wurde: Bereits seit zwei Jahren werden Strassenhockey-Meisterschaften ausgetragen mit 10 Mannschaften und allen sich aus einem solchen Modus ergebenden Konsequenzen.

Nach Auskunft von Thomas Lüthi beginnt sich Strassenhockey wie ein Flächenbrand auszubreiten. Selbst Zürich, wo sich Strassenhockey unabhängig von Wiler entwikkelt hat, signalisiert Interesse an einer gemeinsamen Meisterschaft. Die Entwicklung lässt sich kaum mehr aufhalten, mag man sie begrüssen oder bedauern.
Für Wiler freilich wird sich kaum viel ändern. Das Dorfturnier bleibt, was es immer war: ein attraktiver Spass für jedermann, der daran teilnehmen will. ■